

## Die Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris*: Brutvogel im Kleinwalsertal (Österreich) und im Norden angrenzenden Rohrmooser Starzlachtal (Hinterer Bregenzer Wald, Bayern)

Jochen Hölzinger

The Crag Martin (*Ptyonoprogne rupestris*), a breeding bird in the Kleinwalsertal (Austria) and the Rohrmooser Starzlachtal (Hinterer Bregenzer Wald, Bavaria) that borders it to the north.

In June 2012 a pair of breeding Crag Martins was discovered on a cliff face in the Kleinwalsertal, at an elevation of 1,350 m ASL, in the Kürenwald area in the southern part of the Hoher Ifen/Gottesackerwände nature reserve. On 06.06.2012 the birds were busy with nest building. In the neighbouring Rohrmooser Starzlachtal two further Crag Martin nest sites were found. At one of them, on a building at an elevation of 1,080 m ASL in Rohrmoos, brooding had begun and at the other, on a cliff face on the Starzlach River at an elevation of 950 m ASL, nest building was in progress. These are also the first breeding records for the natural region of the Hinterer Bregenzer Wald.

The Crag Martin has expanded its breeding range to the north since about the 1980s, for instance in the Mittelland and the Jura in Switzerland, the Black Forest in Baden-Württemberg with annual breeding since 2007 with an increasing trend, as well as in the Bavarian north alpine zone. In the course of this range expansion the number of nests constructed on buildings has increased markedly. A summary of the known breeding occurrences to date in the Rural District of Oberallgäu also confirms this trend.

**Key words:** Crag Martin, breeding bird, Kleinwalsertal (Austria), Rohrmooser Starzlachtal (Oberallgäu, Bavaria)

Dr. Jochen Hölzinger, Wasenstraße 7/1, D-71686 Remseck (Neckargröningen)  
E-Mail: jochen.hoelzinger@web.de

Während eines Aufenthalts im Kleinwalsertal und dessen unmittelbarer Umgebung entdeckte ich im Juni 2012 insgesamt drei Brutvorkommen der Felsenschwalbe, die nachfolgend beschrieben werden (die Nummern beziehen sich auf die Verbreitungskarte in Abb. 1):

(1) Am 06.06.2012 konnte ich im Kleinwalsertal auf 1350 m ü. M. ein Brutpaar der Felsenschwalbe an einer zum Schwarzwassertal hin offenen Felswand am südöstlichen Rand des NSG „Hoher Ifen/Gottesackerwände“ im Kürenwald-Gebiet nördlich der Ortschaft Oberwäldle und südlich der Schneiderkürenalpe feststellen (Abb. 2). Die beiden Felsenschwalben waren mit dem Nestbau beschäftigt. Das Nest befand sich im oberen Drittel der etwa

40 m hohen Felswand in einer überdachten Felsnische.

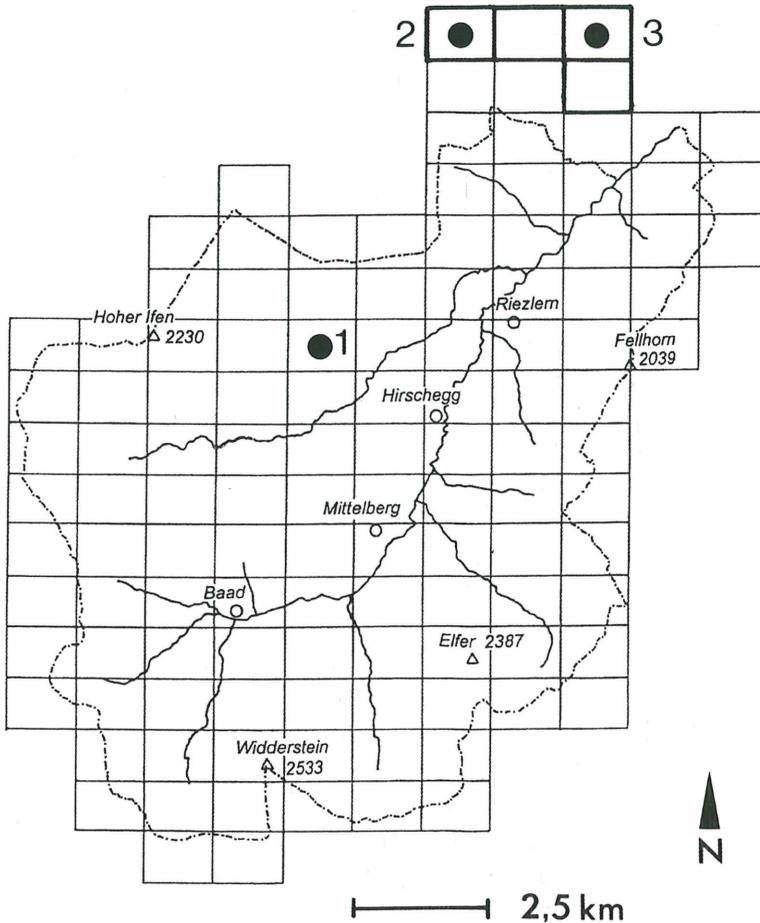
(2) Im Rohrmooser Starzlachtal nördlich des Naturschutzgebiets „Hoher Ifen/Gottesackerwände“ und knapp außerhalb des Kleinwalsertals konnte ich zwei weitere Brutplätze der Felsenschwalbe finden. Dieses Gebiet gehört zum Naturraum Hinterer Bregenzer Wald in den Allgäuer Alpen. In Rohrmoos OA (Landkreis Oberallgäu), einem kleinen landwirtschaftlich geprägten Weiler, konnte ich am 04.06.2012 eine Gebäudebrut am Haus Nr. 1 finden (Abb. 3). Der Brutort liegt auf 1080 m ü. M. Das Nest war auf einem Holzquerträger unter dem östlichen Dachvorsprung angelegt. Im fertigen Nest wurde sowohl am 4. als auch am 07.06.2012 gebrütet.

Beide Altvögel hielten sich am Nest oder in unmittelbarer Nähe des Gebäudes zur Nahrungssuche auf.

(3) Ein weiteres Brutpaar hatte sein Nest in einer Felswand im Rohrmooser Starzlachtal gebaut. Das Nest lag wiederum im oberen Drittel der Felswand. Es war am 08.06.2012 noch im Bau.

Der durch einen kleinen Felsvorsprung überdachte Brutplatz liegt auf etwa 950 m ü. M.

Von der Felsenschwalbe gab es aus dem Kleinwalsertal von der Innenschwende in Riezlern einen Nachweis vom 11. Juni 1985. Ein Brutnachweis fehlte jedoch. Es handelte sich möglicherweise um ein sporadisches Vorkommen (Kilzer & Blum 2011).



**Abb. 1.** Brutvorkommen 2012 der Felsenschwalbe im Kleinwalsertal (Österreich) und im angrenzenden Rohrmooser Starzlachtal (Hinterer Bregenzer Wald, Bayern). Die Verbreitungskarte basiert auf Rasterfelder von je der Hälfte eines geographischen Minuten-Feldes; dünne Linien-Abgrenzungen = Rasterfelder im Kleinwalsertal, dicker umrandete Rasterfelder = Rasterfelder im angrenzenden Rohrmooser Starzlachtal (erweiterte Kartengrundlage nach Kilzer 2011). Die Nummern der Brutvorkommen beziehen sich auf die Beschreibungen im Text. – *Breeding occurrences of the Crag Martin in the Kleinwalsertal (Austria) and the neighbouring Rohrmooser Starzlachtal (Hinterer Bregenzer Wald, Bavaria) in 2012. The distribution map is based on grid squares measuring the half of a geographical minute; the squares with thin borders = grid squares in the Kleinwalsertal, the heavier outlined squares = squares in the neighbouring Rohrmooser Starzlachtal (amplified map basis following Kilzer 2011). The numbering of the breeding occurrences relates to the descriptions in the text.*



**Abb. 2.** Brutfelsen der Felsenschwalbe im Naturschutzgebiet „Gottesacker/Hoher Ifen“ nördlich von Oberwäldle im Kleinwalsertal auf 1250 m NN. Der Neststandort liegt im oberen Drittel der Felswand. 6.6.2012, aufgenommen bei Regen. Fotos J. Hölzinger. – *Crag Martin cliff breeding site in the Gottesacker/Hoher Ifen nature reserve north of Oberwäldle in the Kleinwalsertal, at an elevation of 1,250 m ASL. The nest site is located in the upper third of the cliff face. 06.06.2012, photos taken in rain. Photos J. Hölzinger.*

Seither gelangen im Kleinwalsertal keine Nachweise der Felsenschwalbe mehr (Kilzer 2011, Kilzer, Willi & Kilzer 2011). Im gesamten Kleinwalsertal hatte ich 2012 vor allem nach der Felsenschwalbe gesucht und insbesondere auch auf mögliche Gebäudebrüter geachtet. Trotz vieler Stichproben in allen Siedlungen konnte ich keine Gebäudebrüter finden. Somit bleibt der Felsbrutort im Kürenwald-Gebiet der bisher einzige Brutnachweis für das Kleinwalsertal.

Aus dem Gebiet des Hinteren Bregenzer Waldes in den Allgäuer Alpen in Bayern konnte bisher lediglich an der Schatthalde OA am 01.04.

und am 05.07.2006 ein bzw. zwei Altvögel an einer potentiellen Fels-Brutwand auf etwa 900 m ü. M. beobachtet werden (K. Weixler in Weixler & Fünfstück 2007); ein Brutnachweis gelang jedoch nicht. Die am nächsten zu den beiden Brutplätzen im Rohrmooser Starzlachtal gelegenen Brutgebiete finden sich an der Talstation der Fellhornbahn im Stillachtal bei Oberstdorf OA (2008 und 2009 sowie vermutlich auch 2010, Gebäudebrut; Walter 2009, 2010, 2011, D. Walter in Glutz von Blotzheim, Hauff & Kovacs 2012), an der Skiflugschanze im Stillachtal bei Oberstdorf OA auf etwa 980 m ü. M. (2011 Gebäudebrut eines Paares an



**Abb. 3.** Wohngebäude mit Brutplatz der Felsenschwalbe in Rohrmoos im Schwarzachtal (Haus Nr. 1) auf 1.070 m NN. Das Nest wurde auf einem Querbalken unter dem Dachvorsprung gebaut. – House with Crag Martin nest in Rohrmoos in the Schwarzachtal (house No. 1) at an elevation of 1,070 m ASL. The nest is built on a horizontal beam under the eaves.

dem 72 m hohen Schanzenturm, Nistplatz auf Holzverstrebungen unterhalb der oberen Plattform; W. Schmid), im Oytal bei Oberstdorf OA auf etwa 1200 m ü. M. (Seewände 2008 7 Brutpaare auf etwa 1100 bis 1250 m ü. M., Ochsenenger 2008 2 Brutpaare; Walter 2009 und briefl.), auf der Himmelstropfen-Alpe südlich von Oberstdorf OA (2008 2 Brutpaare; Walter 2009), am Rubihorn NO von Oberstdorf OA (2008 1 Brutpaar; Walter 2009), in Fischen im Allgäu OA (Illertal) auf 700 m ü. M. (2002–2008 Gebäudebruten; Walter 2004, Bezzel et al. 2005, P. Rittmann in Weixler & Fünfstück 2007, Rittmann 2011), in Bad Hindelang OA im Ostrachtal auf etwa 850 m ü. M. (1998 Gebäudebrut unter dem Dach eines Bauernhauses; Wittenberg 1999), an der Kellerwand am Hirschberg bei Bad Hindelang OA auf etwa 1200 m ü. M. (2006 1 besetztes Nest, Felsbrut; M. Stäritz in Weixler & Fünfstück 2007), in einem Steinbruch am Fuße des Grünten, einen km nördlich von Burgberg OA auf 730 m ü. M. (1981 und 1982 je einen Brutpaar, Felsbruten; Walter 1981, 1982) und am Falkenstein bei Pfronten OA, Mariengrotte (am 20.03.2006 flogen zwei Altvögel

mehrfach die Mariengrotte an, möglicherweise handelt es sich um einen Brutort; W. Nothdurft in Weixler & Fünfstück 2007).

Bemerkenswert ist, dass in den letzten Jahren, insbesondere seit 2008, in der unmittelbaren Umgebung von Oberstdorf OA insgesamt zehn Brutplätze, einschließlich des Brutvorkommens im Kleinwalsertal, in Entfernungen von Luftlinie drei bis elf km, im Mittel 5,6 km, bekannt geworden sind und Oberstdorf jetzt zu einem Schwerpunktgebiet des aktuellen Felsenschwalben-Brutvorkommens im Oberallgäu geworden ist. Die übrigen Brutvorkommen am nördlichen Alpenrand im Oberallgäu liegen in der Luftlinie etwa 14 km (zwei Brutvorkommen bei Bad Hindelang), 17 km (Grünten) und 28 km (Pfronten) von Oberstdorf entfernt.

Die Felsenschwalbe hat ihr Brutareal im Alpenraum nach Norden etwa ab den 1980er Jahren ausgedehnt, z. B. in der Schweiz in das Mittelland und den Jura (Glutz von Blotzheim & Bauer 1985, Maumary et al. 2007). In Deutschland wurde der Schwarzwald besiedelt mit einem ersten Brutpaar 2007 in einem Steinbruch bei Niederwasser OG

im Mittleren Schwarzwald (alljährliche Bruten eines Paares bis 2010, 2011 waren Felsenschwalben anwesend, es fand jedoch keine Brut statt), bei Tegernau LÖ im Südschwarzwald 2008, 2009 und 2011 je eine Brut in Naturfelsen (2010 waren Felsenschwalben anwesend, es kam jedoch zu keiner Brut) und bei Malsburg LÖ zwei Brutpaare in einem Steinbruch (Kratzer 1999, 2011, Kratzer, Kaiser & Zinke 2011). Auch in der Nordalpenzone Bayerns konnten ab Mitte der 1980er-Jahre weitere Brutplätze entdeckt werden (Bezzel et al. 2005, Glutz von Blotzheim & Bauer 1985, Rödl et al. 2012). Allein im Landkreis Oberallgäu konnten in den vergangenen zwölf Jahren, nach der letzten landesweiten Kartierung 1996–1999 in Bayern neun neue Brutplätze gefunden werden. Die drei neu festgestellten Brutvorkommen der Felsenschwalbe im Kleinwalsertal und im Rohrmooser Starzlachtal ergänzen die zum Teil immer noch spärlichen Vorkommen an der nördlichen Arealgrenze der Art im Bereich der Nordalpenzone (vgl. die Verbreitungskarten bei Glutz von Blotzheim & Bauer 1985, Dvorak, Ranner & Berg 1993, Rödl et al. 2012 und Maumary et al. 2007).

In der Schweiz haben im Zuge dieser Arealerweiterung die Gebäudebruten deutlich zugenommen, insbesondere im südlichen Alpenbereich, z. B. im Wallis (Glutz von Blotzheim, Hauff & Kovacs 2012). Auch in Deutschland konnte in Bayern 1988 eine erste Gebäudebrut festgestellt werden. Weitere Nachweise von Gebäudebruten folgten in den darauffolgenden Jahren, darunter fünf neue Bruten an Gebäuden im Oberallgäu. Aus dem Schwarzwald fehlen bisher Feststellungen von Gebäudebruten.

Seit der landesweiten Kartierung in Bayern von 1996 bis 1999 (Bezzel et al. 2005) ist die Bestandsschätzung der Felsenschwalbe verglichen mit der Erhebung von 2005 bis 2009 (Rödl et al. 2012) um das Doppelte gestiegen. Der Trend zur Bestandszunahme und Ausbreitung deutete sich für das Werdenfeller Land schon für den Zeitraum 1963 bis 1994 an, wie Bezzel & Fünfstück (1995) belegen konnten.

Eine vertiefte aktuelle systematische Kartierung der Felsenschwalbe würde mit Sicherheit weitere Neuansiedlungen zutage bringen, wie die Beispiele aus dem Kleinwalsertal und aus dem Oberallgäu zeigen, zumal bei den Kartierungen in einigen Talabschnitten im Alpenbereich Lücken in der Erfassung der Brutvögel existieren und dadurch vor allem kleinere Vorkommen möglicherweise nicht erfasst werden konnten.

## Zusammenfassung

Im Juni 2012 konnte an einer Felswand im Kleinwalsertal ein Brutpaar der Felsenschwalbe auf 1350 m ü. M. im Kürenwald-Gebiet im südlichen Teil des Naturschutzgebiets „Hoher Ifen/Gottesackerwände“ entdeckt werden. Die Vögel waren am 06.06.2012 mit dem Nestbau beschäftigt. Dies ist der erste Brutnachweis für das Kleinwalsertal. Im nördlich angrenzenden Rohrmooser Starzlachtal konnten zwei weitere Brutplätze der Felsenschwalbe gefunden werden, nämlich in Rohrmoos ein Nest, in dem gebrütet wurde, an einem Gebäude auf 1080 m ü. M. und ein weiteres Nest an einer Felswand an der Starzlach, an dem noch gebaut wurde, auf 950 m ü. M. Auch für den Naturraum „Hinterer Breggenzer Wald“ sind dies die ersten Brutnachweise für die Felsenschwalbe, nachdem bereits 2006 Altvögel an einer potenziellen Fels-Brutwand an der Schatthalde beobachtet werden konnten.

Die Felsenschwalbe hat ihr Brutareal nach Norden etwa ab der 1980er Jahre ausgedehnt, z. B. in das Mittelland und den Jura in der Schweiz, in den Schwarzwald in Baden-Württemberg mit alljährlichen Bruten ab 2007 mit ansteigender Tendenz und in die bayerische Nordalpenzone. Im Rahmen dieser Arealausweitung haben die Gebäudebruten deutlich zugenommen. Diese Entwicklung lässt sich auch für den Landkreis Oberallgäu mit der Zusammenstellung der bisher bekannt gewordenen Brutvorkommen belegen.

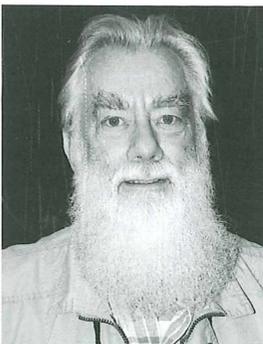
## Literatur

- Bezzel, E., I. Geiersberger, G. v. Lossow & R. Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Ulmer, Stuttgart.
- Dvorak, M., A. Ranner & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Umweltbundesamt, Wien.
- Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10/I: Passeriformes (1. Teil). – Wiesbaden (Aula).
- Glutz von Blotzheim, U. N., P. Hauff & H. Kovacs (2012): Vom Fels zum First – Zur langfristigen Entwicklung des im Oberwallis an Gebäuden brütenden Bestandes der Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* und zur Dauer der Brutperiode. Ornithol. Beob. 109: 9–22.

- Kilzer, R. (2011): Vögel im Kleinwalsertal. Walsertdruck, Riezlern.
- Kilzer, R., & V. Blum (1991): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. Vorarlberger Landschaftspflegefonds, Bregenz.
- Kilzer, R., G. Willi & G. Kilzer (2011): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. Bucher Verlag, Hohenems-Wien.
- Kratzer, D. (2009): Erste Erkenntnisse zur Brutbiologie der Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* in Baden-Württemberg. Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 225: 89–96.
- Kratzer, D. (2011): Felsenschwalben-Bruten in Baden-Württemberg: eine Zwischenbilanz. Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 27: 171.
- Kratzer, D., S. Kaiser & F. Zinke (2009): Die Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) ein neuer Brutvogel in Baden-Württemberg. Naturschutz südl. Oberrhein 6: 1–6.
- Maumary, L., L. Vallotton & P. Knaus (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin.
- Nitsche, G. & H. Plachter (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979–1983. Bayer. Landesamt für Umweltschutz, München.
- Rittmann, P. (2011): Felsenschwalbe mit drei erfolgreichen Bruten 2003 in den Allgäuer Alpen. Monticola 104: 65–66.
- Rödl, T., B.-U. Rudolph, I. Geiersberger, K. Weixler & A. Görgen (2012): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005–2009. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- Walter, D. (1981): Eine Felsenschwalben-Brut (*Ptyonoprogne rupestris*) bei Sonthofen. Mitt. naturwiss. Arbeitskr. Kempten 25 (Folge 1): 50–51.
- Walter, D. (1982): Brutplatz der Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) bei Sonthofen auch 1982 wieder besetzt. Mitt. naturwiss. Arbeitskr. Kempten 25 (Folge 2): 10.
- Walter, D. (2004): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 2003. Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten 39 (Folge 1): 3–36.
- Walter, D. (2008): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 2007. Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten 43 (Folge 1/2) 63–98.
- Walter, D. (2009): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 2008. Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten 44 (Folge 1/2) 53–85.
- Walter, D. (2010): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 2009. Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten 45 (Folge 1/2) 29–62.
- Walter, D. (2010): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 2010. Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten 46 (Folge 1/2) 37–40.
- Weixler, K. & H.-J. Fünfstück (2006): Seltene Brutvögel in Bayern 2005. 1. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern. Avifaunistik in Bayern 3: 197–124.
- Weixler, K. & H.-J. Fünfstück (2007): Seltene Brutvögel in Bayern 2006. 2. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern. Online unter [www.otus-bayern.de](http://www.otus-bayern.de).
- Wittenberg, J. (1999): Neue Gebäudebrüter der Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) in Süd-Deutschland 1998. Anz. ornithol. Ges. Bayern 38: 55–59.
- Wüst, W. (1986): Avifauna Bavariae. Bd. 2. Ornithol. Ges. Bayern, München.

Eingegangen am 26. Juli 2012

Angenommen nach Revision am 30. September 2012



**Jochen Hölzinger**, Jg. 1942, geboren in Ulm, Studium an der Universität Tübingen, Diplombiologe, Promotion in Zoologie. Schwerpunkte der biologischen Arbeit: Bearbeitung der Vögel Baden-Württembergs, Kartierung der Vögel, Reptilien und Orchideen Griechenlands, Historische Ornithologie und Zooarchäologie.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [51\\_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen

Artikel/Article: [Die Felsenschwalbe \*Ptyonoprogne rupestris\*: Brutvogel im Kleinwalsertal \(Österreich\) und im Norden angrenzenden Rohrmooser Starzlachtal \(Hinterer Bregenzer Wald, Bayern\) 135-140](#)